

2026

STARK
Prüfung
MEHR
ERFAHREN

Abitur

Hessen

Deutsch LK

- ✓ Original-Prüfungsaufgaben mit Lösungen
- ✓ Schwerpunktthemen 2026
- ✓ Übungsaufgaben



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1	Grundlagen	I
2	Prüfungsinhalte	I
3	Aufgabenarten	VI
4	Anforderungsbereiche und Operatoren	XIII
5	Praktische Tipps	XVI
6	Zum Gebrauch der Lösungshinweise	XVII

Hinweise und Tipps zur mündlichen Abiturprüfung

1	Allgemeines	XVIII
2	Tipps zur Vorbereitung und zur mündlichen Prüfung selbst	XIX

Übungsaufgaben zum schriftlichen Abitur (Leistungskurs)

Übungsaufgabe 1:	Texterörterung <i>Geschichte und Mythos</i> Julia Schöll: <i>Settings. Der Garten als historiografisches Palimpsest in der Gegenwartsliteratur</i> (mit Bezug zu Erpenbeck: <i>Heimsuchung</i>)	1
Übungsaufgabe 2:	Textanalyse mit Erörterung <i>Werk und Biografie</i> Louis Begley: <i>Kafka Lesen</i> (mit Bezug zu Kafka: <i>Der Prozess</i>)	11
Übungsaufgabe 3:	Textinterpretation <i>Leben und Erlebnis um 1900</i> Rainer Maria Rilke: <i>Das Ereignis</i>	22

Übungsaufgabe 4:	Texterörterung <i>Das Ende des generischen Maskulinums?</i> Navid Kermani: <i>Mann, Frau, völlig egal</i>	38
Übungsaufgabe 5:	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte <i>Übergriffigkeit und Schuld</i> Argumentierender Text zum Thema „Wie böse ist Adam?“ in Heinrich von Kleists <i>Der zerbrochne Krug</i>	50
Übungsaufgabe 6:	Textinterpretation <i>Frau und Geschichte</i> Arthur Schnitzler: <i>Fräulein Else</i> (mit Bezug zu Kleist: <i>Der zerbrochne Krug</i>)	63

Abiturprüfungsaufgaben 2022 (Auswahl)

Aufgabe A:	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte <i>Literatur und Politik</i> „Sollen Schriftstellerinnen und Schriftsteller in ihren literarischen Texten politisches Engagement zeigen?“ (Essay)	2022-1
Aufgabe C:	<i>Machtausübung durch Sprache</i> Angela Lehner: <i>Vater unser</i> (mit Bezug zu Goethe: <i>Faust</i> / Büchner: <i>Woyzeck</i>)	2022-14
Aufgabe D:	Textinterpretation <i>Städte</i> Georg Trakl: <i>Vorstadt im Föhn</i> / Hugo von Hofmannsthal: <i>Siehst du die Stadt?</i>	2022-28

Abiturprüfungsaufgaben 2023 (Auswahl)

Aufgabe A:	Textinterpretation <i>Nächtliche Sehnsucht</i> Max Herrmann-Neiße: <i>Verlorne Meer</i> / Joseph von Eichendorff: <i>Der Einsiedler</i>	2023-1
Aufgabe C:	Texterörterung <i>Aufruf zum Umsturz?</i> David G. Richards: <i>Georg Büchners „Woyzeck“</i> (mit Bezug zu Büchner: <i>Woyzeck</i>)	2023-12
Aufgabe D:	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte <i>Politische Rhetorik</i> „Politische Rhetorik – nur Mittel zur Manipulation?“ (Kommentar)	2023-22

Abiturprüfungsaufgaben 2024 (Auswahl)

- Aufgabe A: Textinterpretation
Verkehrtheit der Verhältnisse
Gerhart Hauptmann: *Vor Sonnenaufgang* /
(mit Bezug zu Büchner: *Woyzeck*) 2024-1
- Aufgabe C: Sachtextanalyse mit Stellungnahme
Framing
Gustav Seibt: *Sire, geben Sie Begriffsfreiheit!*
(mit Bezug zum Thema „Sprache in politisch-
gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen“) 2024-14
- Aufgabe D: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte
Selbstverständnis des Journalismus
„Unvoreingenommenheit von Journalisten und
Journalistinnen?“ (Kommentar) 2024-25

Abiturprüfungsaufgaben 2025

Aufgaben www.stark-verlag.de/mystark
Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2025 freigegeben sind, können Sie sie als
PDF auf der Plattform MySTARK herunterladen (Zugangscode siehe vorne im
Buch).

Autorinnen und Autoren

Hinweise und Tipps:

Gisela Wand; Andrea Klein; Susanne Battenberg

Aufgaben:

Lothar Adam: Übungsaufgabe 2

Susanne Battenberg: Übungsaufgabe 1; 2022/A

Dr. Andreas Bernhardt: Übungsaufgabe 5 und 6

Stefan Ganghofer: Übungsaufgabe 4

Dr. Dorothea Hennig: 2023/C

Dr. Monika Lindinger: Übungsaufgabe 3; 2022/D

Dr. Stefan Metzger: Abiturlösung 2023/D; 2024/C

Claudia Mutter: 2024/D

Gisela Wand: 2022/C, 2023/A, 2024/A

Vorwort

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

im Frühjahr **2026** werden Sie das **Landesabitur im Leistungskurs Deutsch** ablegen.
Der vorliegende Band hilft Ihnen bei der gezielten Vorbereitung auf die Prüfung.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ ...

- informiert Sie über die offiziellen Vorgaben und macht Sie mit den zur Wahl gestellten Aufgabenarten vertraut.
- liefert praktische Tipps, wie Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben am besten vorgehen, und enthält eine Liste mit gängigen Operatoren.

Der anschließende **Trainingsteil** ...

- bietet Ihnen **Übungsaufgaben** im Stil der Prüfung.
- enthält eine Auswahl der vom hessischen Kultusministerium gestellten **originalen Prüfungsaufgaben** aus den Jahren **2022 bis 2024**, die Ihnen zeigen, was im Abitur auf Sie zukommt.
- führt Ihnen anhand von **ausformulierten Lösungen** unserer Autorinnen und Autoren vor Augen, wie ein mustergültiger Aufsatz geschrieben sein könnte.

Lernen Sie gerne am PC, Tablet oder Smartphone? Auf der **Plattform MySTARK** haben Sie Zugriff auf:

- aktuelle **Original-Prüfungsaufgaben 2025** mit Lösungsvorschlägen
- ein **interaktives Grundlagentraining** zur Analyse von literarischen und pragmatischen Texten
- **Erklärvideos** zur Veranschaulichung der Textanalyse

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2026 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung!

Die Autorinnen und Autoren sowie der Verlag

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1 Grundlagen

1.1 Vorgaben für das Hessische Landesabitur 2026

Die schriftlichen Prüfungsaufgaben richten sich in Format und Inhalt nach:

- der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) in der derzeit geltenden Fassung,
- den bundesweit verbindlichen *Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife*,
- dem hessischen Kerncurriculum Deutsch
- und dem jeweils aktualisierten Erlass des Hessischen Kultusministeriums zum Landesabitur.

1.2 Zeitrahmen und Hilfsmittel

In der Abiturprüfung im Fach Deutsch werden Ihnen vier unterschiedliche Aufgaben vorgelegt, von denen Sie eine auswählen müssen. Für die Bearbeitung des Themas stehen dem Leistungskurs 315 Minuten (inklusive Einlese- und Auswahlzeit) zur Verfügung. Als Hilfsmittel sind ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung sowie Textausgaben der Pflichtlektüren (Originaltext ohne Kommentar, ggf. mit Worterläuterungen) zugelassen. Zudem liegt eine Liste mit den gültigen Operatoren aus.

2 Prüfungsinhalte

Mit Erlass vom 26. Juni 2024 – *Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2026* – wurde eine Leseliste für den Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ festgelegt, die für die Abiturprüfung die inhaltliche Grundlage bildet. Mit den darin genannten Werken sollten Sie sich daher im Verlauf der Qualifikationsphase (Q 1–Q 3) und während der Vorbereitung auf das schriftliche Abitur gründlich auseinandersetzen.

2.1 Die Prüfungsinhalte im Überblick

Mindestens eine Prüfungsaufgabe wird sich auf eines oder mehrere der folgenden **literarischen Themen** beziehen:

- Lyrik der Romantik (Q1)
- Heinrich von Kleist: *Der zerbrochene Krug* (Q1)
- Jenny Erpenbeck: *Heimsuchung* (Q2)
- Georg Büchner: *Woyzeck* (Q2)
- Franz Kafka: *Der Prozess* (Q3)
- Texte des Epochenumbruchs 19./20. Jahrhundert (Q3)

Für den Epochenumbruch werden im Abiturerlass folgende Konkretisierungen vorgenommen (jeweils Q3):

- Sprachreflexion und Sprachexperimente sowie Sprachlosigkeit und Sprachkritik
- die literaturgeschichtlichen Strömungen zwischen Naturalismus und Expressionismus im Überblick sowie neue Formen des Erzählens und des lyrischen Sprechens
- die Spiegelung kulturgeographischer Entwicklungen in der Literatur sowie zentrale Themen und Motive

Weitere Prüfungsaufgaben können sich auf alle im Kerncurriculum aufgeführten Themenfelder beziehen. Besonderes Gewicht haben in den Themenfeldern „**Sprache, Medien, Wirklichkeit**“ und „**Sprache und Öffentlichkeit**“ folgende Konkretisierungen:

- linguistisches Relativitätsprinzip (Sapir-Whorf-Hypothese) und Kritik daran (Q1)
- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien (Q1); politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie (Q2); sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation (Q2)

Im Kompetenzbereich „Schreiben“ kommt unter anderem dem materialgestützten Verfassen argumentierender und informierender Texte eine besondere Bedeutung zu. Dabei wird die ungefähre Länge des zu schreibenden Textes vorgegeben und als Zieltext in der Regel ein „informierender“ oder ein „argumentierender Beitrag“ verlangt.

2.2 Die Werke – kurz vorgestellt

Heinrich von Kleist: *Der zerbrochene Krug* (Lustspiel, uraufgeführt 1808, erschienen 1811)

Im Zentrum des in Blankversen verfassten Dramas steht der **Dorfrichter Adam**, dessen **richterliche Autorität** durch die Aufklärung eines trivial scheinenden Falles – dem Zerbrechen eines Kruges – zunehmend **infrage gestellt** und untergraben wird.

Die Handlung spielt in einem Gerichtszimmer in einem fiktiven niederländischen Dorf, Huisum. Richter Adam muss einen Fall verhandeln, in dem die Witwe **Marthe Rull** den **Verlobten ihrer Tochter Eve, Ruprecht**, beschuldigt, in der Nacht zuvor einen **wertvollen Krug zerschlagen** zu haben. Eve wirkt während der Befragung auffällig zurückhaltend und belastet Ruprecht nicht. Ruprecht weist alle Vorwürfe von sich, zeigt

sich aber auch empört, da er einen unbekannten **Nebenbuhler** vermutet, der geflüchtet sei, als Ruprecht selbst auftauchte. Bei der Flucht habe der Fremde den Krug zerstört. Im Laufe des Stücks entwickelt sich ein Wechselspiel aus Verdächtigungen, Ausflüchten und Andeutungen. Adam versucht mit aller Kraft, den Prozess zu manipulieren, um die **eigene Schuld** zu verbergen – denn er selbst ist der **nächtliche Eindringling** gewesen, der in Eves Kammer den Krug zerstört hat. Die Situation wird zusätzlich erschwert durch das plötzliche Auftreten des **Gerichtsinspektors Walter**, der unangemeldet die Amtsführung Adams überprüfen will und Widersprüche in den Aussagen des Dorfrichters entdeckt.

Adam wird durch zahlreiche offensichtliche Indizien entlarvt, flieht aber. Eve und Ruprecht versöhnen sich und können heiraten.

Im *Zerbrochenen Krug* demonstriert Kleist die Justiz als Institution, die ihrer eigentlichen Aufgabe, für Wahrheit und Gerechtigkeit zu sorgen, nicht mehr nachkommt. Die **Rechtsstaatlichkeit** wird somit als **zerbrechliches Konstrukt** entlarvt, das durch Machtmissbrauch, Korruption, Manipulation und Eitelkeit unterwandert werden kann.

Kleist zeigt darüber hinaus die Fehlbarkeit von Menschen in verantwortungsvollen Positionen. Dorfrichter Adam hat auch durch die (allgemein menschliche) Neigung, Schuld zu verdrängen und Verantwortung abzuschlieben, **moralisch versagt**. Das Stück zeigt aber auch, wie schwer es sein kann, die Wahrheit zu erkennen und zu benennen – gerade, wenn diejenigen, die sie aufdecken sollen, selbst Teil des Problems sind.



© picture alliance

Sie wollen mehr über Kleists *Der zerbrochene Krug* wissen?
– Das **LektüreSkript** des STARK Verlags hilft Ihnen weiter!
(ISBN 978-3-8490-6241-5)

Georg Büchner: Woyzeck (Drama, 1836)

Das Stück, dem ein **historischer Fall** zugrunde liegt, beleuchtet in einer Anzahl von szenischen Bildern das Leben des Soldaten Woyzeck in einer hessischen Stadt. Woyzeck, ein armer und geistig einfacher Mann, lebt mit der schönen Marie zusammen, die auch ein Kind von ihm hat. Um zusätzlich Geld für ihren Lebensunterhalt zu verdienen, stellt sich Woyzeck dem Militärarzt für medizinische Experimente zur Verfügung und lässt entwürdigende Behandlungsweisen über sich ergehen. Er wird missachtet und verspottet. Zeichen **körperlicher**, aber auch **psychischer Zerstörung** zeigen sich an ihm. Als er von dem Verhältnis seiner Geliebten Marie mit einem sozial höher gestellten Tambourmajor erfährt und ihm die Unmöglichkeit, etwas dagegen ausrichten zu können, klar wird, sieht er nur noch den Ausweg, Marie zu töten. Bei einem gemeinsamen Spaziergang ersticht er sie. Als man Blut an seiner Hand erkennt, läuft er

Hessen Deutsch • Leistungskurs

Übungsaufgabe 6 • Textinterpretation

FRAU UND GESCHICHTE

Erlaubte Hilfsmittel

- Heinrich von Kleist: *Der zerbrochne Krug*
- ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
- eine Liste der fachspezifischen Operatoren

Aufgabenstellung

- 1 Interpretieren Sie den Auszug aus Arthur Schnitzlers Novelle *Fräulein Else*. (60 BE)
- 2 Vergleichen Sie Else mit Eve aus Heinrich von Kleists Lustspiel *Der zerbrochne Krug* im Hinblick auf die konkrete Situation und die zum Ausdruck kommenden weiblichen Lebensbedingungen. Berücksichtigen Sie dabei auch gestalterische Mittel. (40 BE)

Material Arthur Schnitzler (1862–1931): Fräulein Else (1924)

Die 19-jährige Else macht 1896 auf Einladung ihrer Tante in einem italienischen Kurort Urlaub, als sie einen Express-Brief aus Wien von ihrer Mutter erhält: Elses Vater, ein Rechtsanwalt, habe 30.000 Gulden veruntreut. Diese Summe müsse binnen von zwei Tagen bei Dr. Fiala eingehen. Andernfalls würde der Familie der Ruin und dem Vater eine Haftstrafe drohen, auch sein Selbstmord sei möglich. Die Mutter beschwört Else, einen Freund des Vaters um Hilfe zu bitten: Der vermögende Kunsthändler Herr von Dorsday wohnt nämlich im selben Hotel. Mit viel Selbstüberwindung sucht Else im Park das Gespräch mit Herrn von Dorsday und weiht ihn in die Notlage ein. In ihrer Anspannung nennt sie als benötigten Betrag die Summe von einer Million, korrigiert sich aber sofort. An dieser Stelle setzt die folgende Unterredung der beiden ein, die aus Sicht Elses wiedergegeben wird.

„Sie können sich gar nicht denken, Herr von Dorsday, – wenn Sie auch einen gewissen Einblick in unsere Verhältnisse haben, wie furchtbar es für mich und besonders für Mama ist“ – Er stellt den einen Fuß auf die Bank. Soll das elegant sein – oder was? – „O, ich kann mir schon denken, liebe Else.“ – Wie seine Stimme klingt, ganz anders, merkwürdig. – „Und ich habe mir selbst schon manchesmal gedacht: schade, schade um diesen genialen Menschen.“ – Warum sagt er ‚schade‘? Will er das Geld nicht hergeben? Nein, er meint es nur im allgemeinen. Warum sagt er nicht endlich Ja? Oder

nimmt er das als selbstverständlich an? Wie er mich ansieht! Warum spricht er nicht weiter? Ah, weil die zwei Ungarinnen vorbeigehen. Nun steht er wenigstens wieder
10 anständig da, nicht mehr mit dem Fuß auf der Bank. Die Krawatte ist zu grell für einen älteren Herrn. Sucht ihm die seine Geliebte aus? [...] Dreißigtausend Gulden! Aber ich lächle ihn ja an. Warum lächle ich denn? O, ich bin feig. – „*Und wenn man wenigstens annehmen dürfte, mein liebes Fräulein Else, daß mit dieser Summe wirklich etwas getan wäre? Aber – Sie sind doch ein so kluges Geschöpf, Else, was wären diese dreißigtausend Gulden? Ein Tropfen auf einen heißen Stein.*“ – Um Gottes willen, er will
15 das Geld nicht hergeben? Ich darf kein so erschrockenes Gesicht machen. Alles steht auf dem Spiel. Jetzt muß ich etwas Vernünftiges sagen und energisch. „O nein, Herr von Dorsday, diesmal wäre es kein Tropfen auf einen heißen Stein. Der Prozeß Erbessheimer steht bevor, vergessen Sie das nicht, Herr von Dorsday, und der ist schon heute
20 so gut wie gewonnen. Sie hatten ja selbst diese Empfindung, Herr von Dorsday. Und Papa hat auch noch andere Prozesse. Und außerdem habe ich die Absicht, Sie dürfen nicht lachen, Herr von Dorsday, mit Papa zu sprechen, sehr ernsthaft. Er hält etwas auf mich. Ich darf sagen, wenn jemand einen gewissen Einfluß auf ihn zu nehmen imstande ist, so bin es noch am ehesten ich“ – „*Sie sind ja ein rührendes, ein entzückendes Geschöpf, Fräulein Else.*“ – Seine Stimme klingt schon wieder. Wie zuwider ist mir das, wenn es so zu klingen anfängt bei den Männern. [...] „*Aber so gern ich Ihren Optimismus teilen möchte – wenn der Karren einmal so verfahren ist.*“ – „Das ist er nicht, Herr von Dorsday. Wenn ich an Papa nicht glauben würde, wenn ich nicht ganz überzeugt wäre, daß diese dreißigtausend Gulden“ – Ich weiß nicht, was ich weiter
25 sagen soll. Ich kann ihn doch nicht geradezu anbetteln. Er überlegt. Offenbar. Vielleicht weiß er die Adresse von Fiala nicht? Unsinn. Die Situation ist unmöglich. Ich sitze da wie eine arme Sünderin. Er steht vor mir und bohrt mir das Monokel¹ in die Stirn und schweigt. Ich werde jetzt aufstehen, das ist das beste. Ich lasse mich nicht so behandeln. Papa soll sich umbringen. Ich werde mich auch umbringen. Eine Schande
30 dieses Leben. Am besten wär's, sich dort von dem Felsen hinunterzstürzen und aus wär's. Geschähe euch recht, allen. Ich stehe auf. – „*Fräulein Else*“ – „Entschuldigen Sie, Herr von Dorsday, daß ich Sie unter diesen Umständen überhaupt bemüht habe. Ich kann Ihr ablehnendes Verhalten natürlich vollkommen verstehen“ – So, aus, ich gehe. – „*Bleiben Sie, Fräulein Else.*“ – Bleiben Sie, sagt er? Warum soll ich bleiben?
35 Er gibt das Geld her. Ja. Ganz bestimmt. Er muß ja. Aber ich setze mich nicht noch einmal nieder. Ich bleibe stehen, als wär' es nur für eine halbe Sekunde. Ich bin ein bißchen größer als er. – „*Sie haben meine Antwort noch nicht abgewartet, Else. Ich war ja schon einmal, verzeihen Sie, Else, daß ich das in diesem Zusammenhang erwähne*“ – Er müßte nicht so oft sagen – „*in der Lage, dem Papa aus einer Verlegenheit zu helfen. Allerdings mit einer – noch lächerlicheren Summe als diesmal, und schmeichelte mir keineswegs mit der Hoffnung, diesen Betrag jemals wiedersehen zu dürfen, – und so wäre eigentlich kein Grund vorhanden, meine Hilfe diesmal zu verweigern. Und gar wenn ein junges Mädchen wie Sie, Else, wenn Sie selbst als Fürbitterin vor mich hintreten –*“ – Worauf will er hinaus? Seine Stimme ‚klingt‘ nicht mehr.
40 Oder anders! Wie sieht er mich denn an? Er soll acht geben!! – „*Also, Else, ich bin bereit – Doktor Fiala soll übermorgen um zwölf Uhr mittags die dreißigtausend Gulden haben – unter einer Bedingung*“ – Er soll nicht weiterreden, er soll nicht. „Herr
45

von Dorsday, ich, ich persönlich übernehme die Garantie, daß mein Vater diese Summe zurückerstattet wird, sobald er das Honorar von Erbesheimer erhalten hat.
55 Erbesheimers haben bisher überhaupt noch nichts gezahlt. Noch nicht einmal einen Vorschuß – Mama selbst schreibt mir“ – „*Lassen Sie doch, Else, man soll niemals eine Garantie für einen anderen Menschen übernehmen, – nicht einmal für sich selbst.*“ – Was will er? Seine Stimme klingt schon wieder. Nie hat mich ein Mensch so ange-
schaut. Ich ahne, wo er hinaus will. Wehe ihm! – „*Hätte ich es vor einer Stunde für möglich gehalten, daß ich in einem solchen Falle überhaupt mir jemals einfallen lassen würde, eine Bedingung zu stellen? Und nun tue ich es doch. Ja, Else, man ist eben nur ein Mann, und es ist nicht meine Schuld, daß Sie so schön sind, Else.*“ – Was will er? Was will er –? – „*Vielelleicht hätte ich heute oder morgen das Gleiche von Ihnen erbeten, was ich jetzt erbitten will, auch wenn Sie nicht eine Million, pardon – drei-*
60 *bigtausend Gulden von mir gewünscht hätten. Aber freilich, unter anderen Umständen hätten Sie mir wohl kaum Gelegenheit vergönnt, so lange Zeit unter vier Augen mit Ihnen zu reden*“ – „O, ich habe Sie wirklich allzu lange in Anspruch genommen, Herr von Dorsday.“ Das habe ich gut gesagt. [...] Was ist da??? Er faßt nach meiner Hand? Was fällt ihm denn ein? – „*Wissen Sie es denn nicht schon lange, Else.*“ – Er soll
70 meine Hand loslassen! Nun, Gott sei Dank, er läßt sie los. Nicht so nah, nicht so nah. – „*Sie müßten keine Frau sein, Else, wenn Sie es nicht gemerkt hätten. Je vous désire.*“² – Er hätte es auch deutsch sagen können, der Herr Vicomte³. – „*Muß ich noch mehr sagen?*“ – „Sie haben schon zu viel gesagt, Herr Dorsday.“ Und ich stehe noch da. Warum denn? Ich gehe, ich gehe ohne Gruß. – „*Else! Else!*“ – Nun ist er
75 wieder neben mir. – „*Verzeihen Sie mir, Else. Auch ich habe nur einen Scherz gemacht, geradeso wie Sie vorher mit der Million. Auch meine Forderung stelle ich nicht so hoch – als Sie gefürchtet haben, wie ich leider sagen muß, – so daß die geringere Sie vielleicht angenehm überraschen wird. Bitte, bleiben Sie doch stehen, Else.*“ – Ich bleibe wirklich stehen. Warum denn? Da stehen wir uns gegenüber. Hätte ich ihm nicht
80 einfach ins Gesicht schlagen sollen? Wäre nicht noch jetzt Zeit dazu? Die zwei Engländer kommen vorbei. Jetzt wäre der Moment. Gerade darum. Warum tu' ich es denn nicht? Ich bin feig, ich bin zerbrochen, ich bin erniedrigt. Was wird er nun wollen statt der Million? Einen Kuß vielleicht? Darüber ließe sich reden. Eine Million zu dreißig-
85 tausend verhält sich wie – – Komische Gleichungen gibt es. – „*Wenn Sie wirklich einmal eine Million brauchen sollten, Else, – ich bin zwar kein reicher Mann, dann wollen wir sehen. Aber für diesmal will ich genügsam sein, wie Sie. Und für diesmal will ich nichts anderes, Else, als – Sie sehen.*“ – Ist er verrückt? Er sieht mich doch. – Ah, so meint er das, so! Warum schlage ich ihm nicht ins Gesicht, dem Schuft! Bin ich rot geworden oder blaß? Nackt willst du mich sehen? Das möchte mancher. Ich bin
90 schön, wenn ich nackt bin. Warum schlage ich ihm nicht ins Gesicht? Riesengroß ist sein Gesicht. Warum so nah, du Schuft? Ich will deinen Atem nicht auf meinen Wangen. Warum lasse ich ihn nicht einfach stehen? Bannt mich sein Blick? Wir schauen uns ins Auge wie Todfeinde. Ich möchte ihm Schuft sagen, aber ich kann nicht. Oder will ich nicht? – „*Sie sehen mich an, Else, als wenn ich verrückt wäre. Ich bin es vielleicht ein wenig, denn es geht ein Zauber von Ihnen aus Else, den Sie selbst wohl nicht ahnen. Sie müssen fühlen, Else, daß meine Bitte keine Beleidigung bedeutet. Ja, Bitte‘ sage ich, wenn sie auch einer Erpressung zum Verzweifeln ähnlich sieht. Aber*

100 ich bin kein Erpresser, ich bin nur ein Mensch, der mancherlei Erfahrungen gemacht hat, – unter andern die, daß alles auf der Welt seinen Preis hat und daß einer, der sein Geld verschenkt, wenn er in der Lage ist, einen Gegenwert dafür zu bekommen, ein ausgemachter Narr ist. Und – was ich mir diesmal kaufen will, Else, so viel es auch ist, Sie werden nicht ärmer dadurch, daß Sie es verkaufen. Und daß es ein Geheimnis bleiben würde zwischen Ihnen und mir, das schwöre ich Ihnen, Else, bei – bei all den Reizen, durch deren Enthüllung Sie mich beglücken würden.“ [...]

Quelle: Arthur Schnitzler: *Fräulein Else*. Stuttgart: Reclam 2013, S. 31ff.

Anmerkungen

- 1 Monokel: Sehhilfe, die besonders bei Adeligen beliebt war und für Vornehmheit stand; im Unterschied zur Brille besteht sie nur aus einem Glas, das am Auge eingeklemmt wird
- 2 „Je vous désire.“: franz.: „Ich begehrte Sie.“
- 3 Vicomte: französischer Adelstitel

TIPP Bearbeitungshinweise

Der Schwerpunkt liegt bei der Aufgabenstellung auf der ersten Teilaufgabe, die aus der **Interpretation eines epischen Textes** besteht und folglich alle drei Anforderungsbereiche abdeckt. Die zweite Teilaufgabe schlägt den Bogen zu der Ihnen bekannten Lektüre *Der zerbrochne Krug*, indem sie die **vergleichende Gegenüberstellung der beiden Protagonistinnen** fordert. Nötig sind hierbei Kompetenzen aus den Anforderungsbereichen II und III. Entsprechend den Anforderungen und dem zeitlichen Aufwand werden die beiden Teilaufgaben im Verhältnis von **60:40** gewichtet.

Teilaufgabe 1: Die Herausforderung des Ihnen vorliegenden Novellenauszugs besteht zum einen in seinem Umfang, zum anderen in der formalen Gestaltung. Das Geschehen wird als innerer Monolog ohne strukturierende Absätze dargeboten. Es ist daher unerlässlich, dass Sie den Text genau und mehrfach lesen. Suchen Sie **Zäsuren im geschilderten Gesprächsverlauf**, um Ihre Untersuchung in **Sinnabschnitte** gliedern zu können. Hilfreich können hierbei folgende Fragen sein: Wo erfolgt ein Stimmungsumschwung der Protagonistin? Wo übernimmt eine der Figuren die Führung des Dialogs? Welche Taktik verfolgen jeweils die beiden Gesprächspartner? Auf welches Ergebnis läuft die Kommunikation hinaus?

Nehmen Sie die beiden **Figuren** ins Visier und notieren Sie, wie diese durch **eigene Aussagen** bzw. aus der **Perspektive des anderen charakterisiert** werden.

Markieren Sie im Text auffällige **rhetorische Mittel** sowie Besonderheiten der **syntaktischen Machart**: Welche **Wirkung** haben sie im jeweiligen Kontext?

Nach der **Einleitung**, die die Basisinformationen des Textes möglichst knapp präsentiert, empfiehlt es sich, bei der Ausarbeitung des Aufsatzes **chronologisch**

vorzugehen: Dabei sollten Sie auf Basis Ihrer Vorarbeiten den **Inhalt** der einzelnen von Ihnen ermittelten Sinnabschnitte zusammenfassen und zugleich die **Funktionsweise der rhetorischen Mittel** beleuchten. Achten Sie bei der Untersuchung der sprachlichen wie der erzählerischen Gestaltung auf Unterschiede zwischen der Gedankenwiedergabe Elses und der in wörtlicher Rede gehaltenen Kommunikation. Im Unterricht haben Sie sicherlich den **inneren Monolog** als Erzählform der Moderne kennengelernt. Arbeiten Sie seine Merkmale an dem Textbeispiel heraus und zeigen Sie, mit welchen Stilmitteln seine **Unmittelbarkeit und assoziative Struktur** erreicht wird. Dabei lassen sich auch die inneren Widersprüche der Protagonistin verdeutlichen. Zudem gilt es, klarzumachen, wie in dem Auszug der **Mann seine Machtstellung gegenüber der Frau ausnutzt**. Hier können Sie zwischen körperlichen und sprachlichen Übergriffen differenzieren.

Ein **Fazit** bietet sich an, um Ihre Untersuchungsergebnisse auf den Punkt zu bringen.

Teilaufgabe 2: Die Aufgabenstellung nennt zwei **Vergleichsaspekte** – die **konkrete Situation**, in der sich Else und Eve befinden, und die zum Ausdruck kommenden **spezifischen weiblichen Lebensbedingungen**. Notieren Sie auf einem **Konzeptblatt**, welche Unterpunkte sich zu diesen übergeordneten Themen finden lassen. Dazu gehören: die Art der männlichen Machtposition, die Notlage der Frau, die persönliche Beziehung des Mannes und der Frau, das Vorgehen und das Ziel des Täters, die Reaktionsweise der Frau. Legen Sie dann eine **zweispaltige Tabelle** an, in die Sie pro Vergleichsaspekt auf der einen Seite Ihre Ergebnisse zum Novellenauszug und auf der anderen Seite diejenigen zu Kleists Drama schreiben.

In der Ausarbeitung können Sie die beiden literarischen Texte dann anhand der von Ihnen gefundenen **Unteraspekte einander gegenüberstellen** und **Unterschiede, Ähnlichkeiten sowie Gemeinsamkeiten** aufzeigen. Um Ihre Aussagen argumentativ zu stützen, sollten Sie die **Handlung paraphrasieren** und das eine oder andere **Zitat einbinden**. Verwenden Sie allerdings nicht zu viel Zeit auf die Suche nach geeigneten Textbelegen aus Kleists Drama. Die Aufgabenstellung fordert von Ihnen, beim Vergleich auch die **Gestaltung einzubeziehen**. Es liegt nahe, sich zu fragen, wie zum einen durch den inneren Monolog, zum anderen durch die Figurenrede im Drama die Wahrnehmungen der Frau dargestellt werden.

In einer **Schlussbemerkung** können Sie dann den Blick weiten und Rückschlüsse auf die **gesellschaftskritische Tendenz** beider Texte ziehen.

Den Zitaten im Lösungsvorschlag liegt folgende **Textausgabe** zugrunde:
Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug. Reclam XL Text und Kontext. Stuttgart: Reclam 2024.

Lösungsvorschlag

TEILAUFGABE 1

MeToo heißt ein Hashtag, unter dem sich im Internet Frauen öffentlich gegen sexuelle Übergriffe von Männern zur Wehr setzen. Angeklagt werden oft einflussreiche, wohlhabende Männer, die für berufliche und finanzielle Chancen sexuelle Gegenleistungen einfordern. Diese schändliche Form des **Machtmisbrauchs** hat eine lange Tradition und wurde auch literarisch immer wieder verarbeitet: In Arthur Schnitzlers 1924 erschienener Novelle *Fräulein Else* verlangt ein älterer Mann von der Protagonistin, sich ihm nackt zu zeigen – erst dann wolle er ihren Vater vor dem Ruin retten.

Einleitung

aktueller Aufhänger und Kerninformationen (Autor, Gattung, Titel, Jahr, Thema)

Der Auszug aus Schnitzlers Novelle gibt **aus der Sicht Elses ihr Gespräch mit dem Kunsthändler von Dorsday** wieder, das im Park eines italienischen Hotels stattfindet. Die junge Frau hat während des Urlaubs von ihrer Mutter einen Eilbrief erhalten, der sie über die **kritische Lage der Familie** informiert und ihre Hilfe einfordert. Da der Vater Gelder veruntreut habe, würden sich Skandal und Ruin nur verhindern lassen, wenn Else einen Freund des Vaters, eben jenen Herrn von **Dorsday, um finanzielle Unterstützung bitte**. Es kostet Else einige Selbstüberwindung, ihr Anliegen vorzutragen. Die Unterredung zwischen ihr und dem älteren Mann durchläuft **mehrere Phasen**.

Hauptteil

Vorgeschichte

In der **ersten Phase** (Z. 1–33) wartet **Else** auf eine Reaktion ihres Gegenübers und schwankt **zwischen Hoffnung und Verzweiflung**. Die Initiative ist von ihr ausgegangen, ihre **Redeanteile** sind folglich **länger** als die ihres Gesprächspartners. Dennoch befindet sie sich in **einer unterlegenen Position**. Einerseits physisch: Während Else auf einer Bank **sitzt**, steht Dorsday, stellt zweitweise sogar den Fuß auf die Bank (vgl. Z. 10), womit er Lässigkeit und Dominanz an den Tag legt. Andererseits **sprachlich**: Else bittet, erläutert, beteuert. So will sie mit ihren Ausführungen bei Dorsday Verständnis für die verzweifelte Lage der Familie wecken sowie eine Art Verbundenheit herstellen. Indem sie den „gewissen Einblick“ (Z. 1 f.) erwähnt, den er „in [ihre Verhältnisse]“ (Z. 2) habe, erinnert sie ihn an seine Freundschaft mit ihrem Vater. Und als Dorsday mit der Metapher „Ein Tropfen auf einen heißen Stein“ (Z. 15) bezweifelt, dass die benötigten 30.000 Gulden eine dauerhafte Besserung herbeiführen würden, präsentiert Else hastig Gründe, die für eine Wende zum Guten sprechen: Der Vater könne mit einem hohen Anwaltshonorar für einen laufenden Prozess rechnen und sie selbst werde ihren Ein-

strukturierte Analyse des Gesprächs

1. Phase:
Unterlegenheit
Elses als Bittstellerin



© STARK Verlag

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK